

## Die Rubi der Canaren.

(Hierzu Tafel 3 und 4.)

Von W. O. Focke.

Im Jahre 1887 veröffentlichte ich in den Abh. Naturw. Ver. Bremen IX, S. 405 eine vorläufige Mitteilung über die Rubi der Canaren. Ich beschrieb darin zwei neue Arten, und zwar die eine nach Aufzeichnungen des Herrn Dr. E. Bolle, die andere nach einem von Bourgeau gesammelten getrockneten Exemplare. Wenn auch die Verschiedenheit der beiden Arten sehr wahrscheinlich war, so konnte doch die Möglichkeit, dass sie nur ausgeprägte Abänderungen einer und derselben Species seien, damals nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden.

Neuerdings habe ich nun aus dem Herbar eines befreundeten Botanikers, des Rev. R. P. Murray in Blandford (England), getrocknete Rubi gesehen, welche von ihm auf Teneriffa gesammelt waren. Dies Material gestattet mir, meine ersten Beschreibungen in manchen Punkten zu vervollständigen und durch Abbildung einiger charakteristischen Teile die Verschiedenheit der beider Arten zu veranschaulichen.

1. *Rubus Bollei* Focke in Abh. Naturw. Ver. Bremen IX, p. 405 (1887). — Confer tab. 3.

Turiones ad altitudinem 3 m scandentes angulosi parce pilosi aculeis inaequalibus sat robustis compressis brevibus incurvis ad angulos dispositis armati. Petioli et petioluli glabriusculi cum nervis mediis foliolorum subtus aculeis parvis sat robustis crebris aduncis armati. Folia quinata; stipulae imo petiolo adnaeae magnae subulatae pilosae. Foliola magna omnia petiolulata inaequaliter argute mucronato-serrata supra glabra subtus tomento laxo tenui micante cinerascens, terminale late ellipticum in apicem elongatam angustam subulatam protracta. Rami floriferi glabriusculi inferne aculeis brevibus sparsis armati foliis quinatis ternatisque muniti. Inflorescentia terminalis ampla diffusa fere semipedalis e ramulis elongatis subracemosis multifloris composita. Rhachis cum pedunculis inermis, vel aculeis rectis parvulis sparsis armata, puberula vel glabriuscula; inflorescentiae rami infimi axillares, reliqui bracteis lineari-lanceolatis villosis suffulti, inferiores saepe racemulis multis brevibus lateralibus plurifloris ramulosi, superiores parum breviores elongati racemoso-multiflori. Sepala ovato-lanceolata puberula vel tomentosa; petala angusta rosea sepalis longiora; stamina petalis duplo breviora. — Floret julio.

In regione laurorum insularum Canariensium: Teneriffa (alt. 1000 m, Murray), Palma (Bolle), Ferro (Bolle). Indigenis audit: „Zarza de monte“ (Bolle).

Specimina Murrayana in insula Teneriffa lecta a descriptione cl. Bollei e plantis Palmensibus sumpta differunt: inflorescentia inermi, ramulis sepalisque glabrioribus.

Tab. 3. Fig. 1: turionis pars cum stipulis. — Fig. 2: pars folii. — Fig. 3: inflorescentiae ramulus.

2. *R. Canariensis* Focke l. c. — Confer tab. 4.

Turiones angulosi glabriusculi aculeis subaequalibus ad angulos dispositis e basi lata compressa recurvis vel falcatis muniti. Folia quinata; stipulis imo petiolo adnatis anguste lineari-lanceolatis, petiolis petiolulisque parce pilosis crebre falcato- vel uncinato-aculeatis. Foliola omnia petiolulata inaequaliter argute mucronato-serrulata, supra glabra, subtus tomento denso tenuissimo adpresso albida et ad nervos hirta vel puberula. Petiolulus folioli terminalis ovati vel elliptici sensim longe acuminati petiolo communi parum brevior.

Ramorum florentium parce pilosorum folia ternata quinataque, aculei spari parvi incurvi. Inflorescentiae spectabilis elongatae apicem versus decrescentis basi paucis foliis interruptae ramuli inferiores elongati subracemoso-multiflori, superiores breves pauciflori vel uniflori, omnes tomentoso-puberuli inermes. Bractee parvae lineari-lanceolatae. Flores mediocres sat breviter pedicellati singuli vel pauci subfasciculati, sepalis ovatis cinereo-tomentosis, petalis ellipticis. Stamina stilos parum superantia. Floret junio.

In silvis et ad vias Teneriffae insulae in vicinitate oppidi Orotava (Bourgeau Pl. Canar. no. 755; Murray).

Tab. 4. Fig. 1: turionis pars cum folio. — Fig. 2: inflorescentiae fastigium. — Fig. 3: inflorescentiae ramulus inferior.

Ausser den beiden vorstehend beschriebenen Arten ist in den niederen Gegenden der Canaren der *R. ulmifolius* Schott (*R. rusticanus* Merc., *R. discolor* autor.) allgemein verbreitet; ferner hat Murray noch Schösslinge einer vierten Art gesehen und zwar einer stieldrüsenführenden. Er fand sie auf Gran Canaria in dem Barranco de la Virgen, sammelte sie aber nicht, weil er sie in Blüte zu finden hoffte. Es könnte diese Pflanze möglicherweise der maderensische *R. grandifolius* Lowe oder eine Parallelförmigkeit desselben sein. Vom westlichen Atlas sind keine drüsenführenden Rubi bekannt; aus dem östlichen Algerien sind *R. Numidicus* Focke und *R. Pomelii* Battandier beschrieben, welche übrigens vielleicht beide zu *R. incanescens* Bertol. zu ziehen sind. Auch mit diesen nordafrikanischen Formen könnte die neue Glandulose von Gran Canaria in Beziehung stehen.

Die endemischen Pflanzenarten der atlantischen Inselgruppen lassen sich im grossen und ganzen als überlebende Glieder der Tertiärflora auffassen. Die atlantischen Rubus-Arten zeigen zwar nahe allgemeine Beziehungen zu den europäischen Formen, lassen sich aber nicht geradezu als Vertreter bestimmter festländischer Typen hinstellen. Am nächsten scheint die Azoren-Art *R.*, Hoch-

stetterorum Seub., mit westeuropäischen Formen verwandt zu sein, namentlich mit dem englischen *R. Dumnoniensis* Babgt.

Die atlantischen Rubi sind grösser und stattlicher als die europäischen Arten; sie zeichnen sich namentlich durch reiche ansehnliche Blütenstände oder ungewöhnlich grosse Blumen (*R. Hochstetterorum*) aus. Der Bau der Blütenstände weicht bei den canarischen und der Madeira-Art weniger von dem ursprünglichen Typus ab, als bei den grossen europäischen Brombeeren, bei welchen aus den gewiss ehemals traubigen Seitenästen mehr oder weniger ausgeprägte Dichasien hervorgegangen sind. Die Stacheln haben bei den atlantischen Arten mehr ihre ursprüngliche Bedeutung beibehalten, als bei den europäischen; sie dienen nämlich zunächst als Haftorgane beim Klettern und sind daher am zahlreichsten an den Blattstielen. Auf dem Festlande sind die Stacheln auch als Waffen gegen Säugtiere von Wert; sie sind daher mehr über alle Teile der Pflanzen verbreitet.

*Rubus grandifolius* Lowe von Madeira unterscheidet sich auf den ersten Blick durch die langen Drüsenborsten und gedrängten feinen Stacheln des Blütenstandes von den beiden beschriebenen Arten, bei welchen die Blütenstiele zwar oft zahlreiche Sitzdrüsen, aber niemals Borsten führen. Die Blätter des *R. grandifolius* sind beiderseits kahl und grün.

*R. Hochstetterorum* Seub. steht im Bau des Blütenstandes den europäischen Arten näher, ist aber in allen Teilen grösser und kräftiger als diese.

Eine seltene und sehr unvollkommen bekannte Brombeerform ist der maderensische *R. concolor* Lowe, welcher von dem Autor mit dem englischen *R. rhamnifolius* verglichen wird.

## Übersicht über die Rubi der atlantischen Inselgruppen.

### A. Ohne Stieldrüsen.

- a. Mittlere Äste des Blütenstandes kurz, mit genäherten Ästchen oder Blütenstielen.

*R. ulmifolius* Schott. Überall, untere Region.

?*R. concolor* Lowe. Madeira; Waldregion.

*R. Hochstetterorum* Seub. Azoren; Waldregion.

- b. Untere und mittlere Äste des Blütenstandes verlängert, traubig, mit kurzen entfernten Blütenstielen oder Seitenästchen.

*R. Canariensis* Focke. Teneriffa; untere Region.

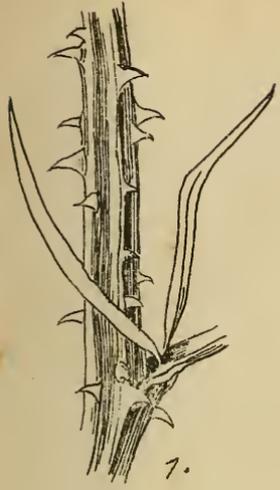
*R. Bollei* Focke. Canaren; Waldregion.

### B. Mit Stieldrüsen.

*R. grandifolius* Lowe. Madeira; Waldregion.

?*R. spec.* Murrayi. Gran Canaria; Waldregion.







Rubus Canariensis.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1890-1891

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Focke Wilhelm Olbers

Artikel/Article: [Die Rubi der Canaren. 337-339](#)